

Halle'sche Zeitung

vorm. im G. Schwelbke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Angestellte... die Halle n. Reg.-Bez. Merseburg...

Beilage... die Halle n. Reg.-Bez. Merseburg...

Nummer 133.

Halle, Freitag 10. Juni 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Anzeigen-) Beilage.

Göltliche und vermischte Nachrichten.

Im Herrenhaus sind noch folgende, ihm vom Abgeordnetenhaus zugegangene Vorlagen vorliegt: 1) Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Verurteilung von ordentlichen Personalfleuern...

worden ist und in der Zukunft noch weniger erreicht werden kann. Die Verammlung will, daß die bisherigen Führer ihres Amtes entsetzt werden...

Die katholische kirchliche Bewegung... Die katholische kirchliche Bewegung hat sich in den letzten Jahren sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

kommenfener endlich hat neben der Aufgabe, individuell bei ihm anzuknüpfen die Einnahmen aus privatrechtlichen Unternehmungen, aus Gebühren und aus der Verwertung von Grundbesitz...

Die gelegeberrliche Schwere liegt aber nicht darin, solche Angelegenheiten zu formellieren, daß die öffentliche Meinung eine ausreichende Unterlage...

Stadtrat.

Ein neues Kaiserliches Ruberboot, das auf der holländischen Werft in Danzig erbaut worden ist, hat bei der jüngsten Reise...

Rechts. Was das nicht die deutsche Arbeiterbewegung, insbesondere die P. M. M. an die Hand zu legen...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Im dem Parteitag, den die halschischen Konventionen demnächst in Dresden abhalten wollen, erwartet man auch den Freiherren von Wanteffel, ebenso Herrn Ederer, Graf Wirtach und Herrn von Nachhause.

Der Senat von Bremen legt ein beschlossenes jetzt auf sechs Millionen Mark veranschlagtes Budget für die Erweiterung des Hafens in Bremerhaven vor, wobei beabsichtigt ist, den Reichsinteressen zu entsprechen...

Im dem Parteitag, den die halschischen Konventionen demnächst in Dresden abhalten wollen, erwartet man auch den Freiherren von Wanteffel, ebenso Herrn Ederer, Graf Wirtach und Herrn von Nachhause.

Die Verammlung will, daß die bisherigen Führer ihres Amtes entsetzt werden...

Die gelegeberrliche Schwere liegt aber nicht darin, solche Angelegenheiten zu formellieren, daß die öffentliche Meinung eine ausreichende Unterlage...

Rechts. Was das nicht die deutsche Arbeiterbewegung, insbesondere die P. M. M. an die Hand zu legen...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Die P. M. M. (Patriotische Männervereine) in untreu Mitteldeutschland... Die P. M. M. haben sich in untreu Mitteldeutschland sehr lebhaft entwickelt...

Anschluß verpaßt.

Peter hatte sich gerade zu einem neuen Budel erhoben, am sich mit Eleganz und Grazie auf die andere Seite zu legen, als sich jede Gefahr für seine Persönlichkeit weit entfernt wahrnehmen, hinteres Gemüth so jaß und plötzlich von den wütenden Worten des doch sonst so friedliebenden alten Herrn auf's heftigste erschüttert wurde.

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

gegenüber, wie es war, die ihm zukäufte, ihn grüßte wie einen alten Bekannten! War es denn möglich, konnten sich die schönen Linien ihres Gesichtes so verwischen, die unvergleichlich schöne Hautfarbe so zumal zusammenzuckern, die einst königliche Gestalt zu einer Klumpen verfallen? Der Oberst konnte nicht in dem untersten Kasten seines Schreibtisches zwischen vergilbten Papieren, verrotteten Blättern, Coliflororden, bunten Schleißen, und einzelnen Damenhandtüchern verschieder Größe, er wart Eitelkeiten auf Sammt und Seide und Leder, deren Bestimmung obsolet nicht zu erkennen war, durcheinander und stieß endlich auf ein kleines Delid in silbernem Rahmen. Das war Thelma, wie sie in seiner Pantomime lebte, die Gaublerin, die Hefensbezüglerin. Er konnte sich nicht von dem Anblick dieses reizenden Bildes nicht trennen, es erzählte ihm von längst vergangenen Zeiten, von Jugendlust und Leid, von sonnigen Tagen einer ersten Liebe! Aber stieg aus der gestimmten Lade nicht der Geruch von Moder und Verwesung an? War denn wirklich jene Zeit so lange hinweg entflohen, Bilder, die in seiner Erinnerung so frisch und grün liegen, als wären sie gestern an ihm vorbeizugegangen, schon seit Jahrzehnten entwidnen?

„Du stand er vor dem Spiegel und studierte aufmerksam sein eigenes Ich. Waren es denn wirklich Jüner, die die Zeit eingegraben hatte, die in so vielen Faltten und Falten sein gebräuntes Gesicht durchzogen? War sein Haar wirklich so gelblich, daß Schläfen und Stirn weit zurücktraten? War es wirklich nur ein Schicksalsschlag, die Wohlthat eines langjährigen Regimentskommandos, daß seine Haltung leicht nur noch den Anschein einer alten Last, launig hatte er die Energie überlassen, die die Jugend von dem Alter trennt, launig hatte er die Rechte verloren, die die Jugend allein für sich beanspruchen kann! Wie kam es, daß er jetzt erst daran dachte, noch gestern hatte er eine fast übermüthige Reutenanerkennung? Und heute - heute würde er, daß er alt wurde. Ob die schöne Thelma daran schuld war? Ob Lilli die kleine Hoge?“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

„Nun, Du nichtsnügliche Bestie, ob ich werde Dir Dein Zerknirschel über die Ohren ziehen, daß Dir Dörren und Sehen vergehen soll. Hat man je so etwas gehört, an den Weinen hängt ich Dich auf, Habenhüßchen - aber warte Junge, das hast Du nicht unnötig gekostet! Der Resten lieh sie und dem Dinkel - und dem Dinkel schenkt sie goldgestickte Saffiankissen! Und ich - aber nicht mehr weihen will ich sie, weg damit!“

Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfassen 12 Seiten.



Vertical text on the left margin, likely a page number or reference.

Wahrheit und Gerechtigkeit. Bei den 4. durch die...
...die Wahrheit und Gerechtigkeit...

I. Straß-Concert.

Dieserhalb wurde Anstalt, welche die Straß-Concerte...
...die Straß-Concerte...

besitzt und es sind unter den angelegten Hölzern...
...die angelegten Hölzern...

Am nächsten Jahre vollständig der Verein eine...
...die Verein eine...

Städtisches Museum.

Mulum et multa ist wieder das Lieblingswort der...
...das Lieblingswort der...

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntag, den 12. Juni, predigt:
...den 12. Juni, predigt...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Ein Patient hat einen Leib, ist eine Knochentafel...
...einen Leib, ist eine Knochentafel...

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frau Anna Reuter mit Herrn Bergmeister...
...Frau Anna Reuter mit Herrn Bergmeister...

...die Provinz Sachsen...
...die Provinz Sachsen...

...die Provinz Sachsen...
...die Provinz Sachsen...

...die Provinz Sachsen...
...die Provinz Sachsen...

Industrie, Handel und Finanzen.
...Industrie, Handel und Finanzen...

Stepdecken! Stepdecken!
in größter Auswahl, das Stück extra groß, von 2,50 Mark an.
Stroh feste, anerkant niedrigste Preise.

St. Leon, Halle (Saale), 11893
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt





VII. Hauptversammlung des Centralvereins der deutschen Lederfabriken.

— 24. August 92, 9. Juni 1892. Der Centralverein der deutschen Lederfabriken hielt, wie von der Vollz. B. bereits angekündigt, heute hier seine 23. Hauptversammlung ab.

Der Vorsitzende Herr Dr. C. W. Goltz eröffnete die Versammlung, indem er die in der Zwischenzeit geschehenen Veränderungen im Vorstande bekanntgab.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Dr. C. W. Goltz eröffnete die Versammlung, indem er die in der Zwischenzeit geschehenen Veränderungen im Vorstande bekanntgab. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Vertrauensvolle Kulturpflanzen mit erlauchterden botanographischen Abbildungen von Prof. Dr. Wagner & Armstadt. Herr Dr. H. Müller hat die jüngere Klasse, namentlich über Brombeeren, viele sehr wertvolle Erfahrungen im landwirtschaftlichen Betriebe des vorigen Jahres durch seine vorzügliche Arbeit der Landesregierung abgeben und der nächsten Sitzung vorbehalten.

Die Verhandlung über die Änderung des Statuts des Centralvereins. Herr Dr. C. W. Goltz sprach über die Änderungen, die in dem Statute vorgenommen worden sind.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Der Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins im Jahre 1891 erstattete Herr Oberbürgermeister Dr. Goltz. Er sprach über die Tätigkeit des Vereins, die ihm durch die Lederfabriken überlassen wurde.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Die Offene Stellen für Militärärzter im Bezirk des hiesigen Landes. Frankfurter bei dem Magistrat zu Oldersleben, jährlich 400 M, freie Wohnung und 400 M Pension.

Sie spähte in dem runden Raume umher, ohne die Thür zu entdecken, durch welche sie eingetreten war, und in passhalter Verwirrung öffnete sie die ihr gegenüberliegende Thür. Sie sah sich plötzlich in einem kurzen Gange, an dessen Ende ein Stroom farbiger Wägen durch das gemalte Fenster drang.

Sie trat sich ein Eingangs einer beschleunigten Gemüthsregung. Margarethe's Äthen hatte die beschleunigte Sinne der Gewand einer der besten Gemüthsregung blühte. Da gingen Reihe um Reihe die Gewand einer der besten Gemüthsregung blühte.

Es war wirklich eine unschätzbare Sammlung. Audens, von Dyl, Lujan Rafael, Michael Angelo, Gulp, Jan Etien und andere Meister hatten gebieter Kunstsin und Kennerlicht in vorzüglichsten Werken vereinigt. Die ganze Galerie des Maddens gab sich dem Zander hin, der ihre Augen beschaute; ihr Gesicht wurde bleich und der Atem schwer, als sie über den schmalen Empratypisch dahinschritt, welcher sich wie ein buntpurpurner Schlang über die Marvorklöppen vor den Gemälden hingog.

Ein leichter Schatten hauchte über die schöne Stirn des Maddens, und es folgte ein kurzes Schmeigen. „Und Du fühlst Dich ganz glücklich, Margarethe?“ „Ganz, ganz glücklich, natürlich mich ich täglich glücklich. Ich male den ganzen Tag, so lange es hell ist, und ich lese Bücher über Kunst — bald hätte ich gefogt, die ganze Nacht. Dann beschaue ich auch die Vorlesungen; kurz, ich führe ein höchst angenehmes Leben.“ „Sollst Du Dich denn nicht oft einstim, so fern von Deinen Angehörigen?“ „Nein,“ antwortete sie. „Drei von uns junger Mädchen wohnen in demselben Hause, unsere der Kunstschule, und so ist es nicht einstim, und die Dame vom Hause, welche auch uns beaufichtigt, ist angenehm und geübt. O nein, einstim ist nicht, insofern wir es mit einer Freude, zu Dir zu können, Großmutter! Ich kann Dich nicht ausdrücken, wie froh ich darüber bin.“

Margarethe streckte ihre schlaffe Hand der Großmutter hin, welche das Händchen ergriß und zärtlich freilegte. „Ja, mein Herz,“ sagte sie, „und ich kann Dir nicht erzählen, wie ich mich freue, Dich hier zu haben. Die fünf Jahre, seit ich mich von Dir in London trennte; um hier eine Stelle als Haushälterin anzunehmen, sind mir wie ein Menschenalter erschienen. Ich glaube, eines Landluts ist Dir nötig, Du siehst ein wenig bleich aus.“ „Das ist die Londoner Farbe,“ antwortete das Mädchen. „Niemand trägt dort viel Rosen auf den Wangen. Aber jetzt mußt Du mir von Dir erzählen, wir haben die ganze Zeit nur von mir gesprochen. Bist Du denn glücklich, Großmutter, und gefällt es Dir, die Haushälterin eines großen Grafen zu sein?“ „Ich fühle mich hier jetzt zufrieden,“ erwiderte Frau Sale mit einem Anfluge von Selbstbewußtsein. „Es ist eine sehr wichtige und verantwortliche Stellung. Wir halten hier ein großartiges Haus. Ich glaube, es ist eines der großartigsten, wenn nicht das großartigste im ganzen Lande. Ich werde Dich, wenn der Graf nicht zu Hause ist, einmal darin herumführen.“ „Es war recht artig von dem Grafen, mich zu erlauben, Dich zu besuchen.“ Frau Sale war dem Kopf zurück. „Lebes Kind, davon weiß ich nichts,“ sagte sie. „Der Graf ist ein viel zu vornehmer Herr, als daß er sich um die Angelegenheiten von untergeordneten Personen bekümmern sollte wie Du und ich. In meiner Wohnung bin ich Herrin und kann meine Gedanken so viel und so oft bei mir haben, wie mir beliebt.“ „Natürlich,“ verzog das Mädchen lächelnd.

3. Kapitel.

Das junge Mädchen hatte bei seinen ersten Studien der Übung im gesellschaftlichen Verkehr zunächst entbehrt und sann jetzt umsonst nach einem passenden Ratgeber, wenn sie erfahren würde, wie die Entfaltung ihrer Vergangenheit und dabei dem Grafen ertrapp worden sei! Und der Graf selbst, was mußte er von ihr denken? Es hielt sie gleich für ein schlechtes erogenes, vorwitziges Mädchen, das sich hier tief eingehend hatte! Unter diesen war der Graf, die Hände auf dem Rücken zuhinter, der langsam näher gekommen. Seine Nähe gab ihr ihre Haltung wieder, und dem Kopf zu einer halben Verwundung neigend, wendete sie sich der Thür zu. — „Kommen Sie doch nicht durch den Vorhang,“ sagte der Graf mit feiner, aber klarer, angenehmer Stimme. — „Ich war im Begriff, zu gehen,“ er-

Romanbeilage der Hallischen Zeitung.

Alte und Wirren. Frei bearbeitet von J. von Voethe.

den Scharffinn des großen, reisenden jungen Menschen aus London. Margarethe verzog freundlich. „Die meisten hübschen jungen Mädchen heißen Mary.“ Die Kleine erhobte vor Vergnügen und lief aus dem Zimmer. Als Margarethe wieder herunter kam, schien es der Großmutter, als sei die Entfaltung jetzt noch schöner wie vorher. „Der Thee stand auf dem Tische und ebenso eine große Schale prachtvoller Rosen, das ganze Zimmer war ein Bild der Behaglichkeit und Gesang.“ — „Jetzt mußt Du erzählen,“ bot Frau Sale, als das Mädchen sich mit ihrer Laune über ein niedriges Stühl zurücksetzte dem Fenster niedergelassen. „Was Du bist jetzt eine berühmte Persönlichkeit, Margarethe?“ „Ich bin noch weit davon entfernt, Großmutter!“ erwiderte das Mädchen vergeblich. „Aber ich habe Glück gehabt, nicht allein, daß ich auf der Weltstellung für mich. Wird die hübsche Mädchen erzieht, sondern hier noch, weil ich verlobt habe.“

„Was Du nicht sagst!“ meinte die alte Dame. „Wer hätte je geglaubt, daß die kleine hübsche Mädchen ein Künstlerin werden und Silber malen würde.“ „Und sie noch dazu verkaufen,“ fügte Margarethe glücklich hinzu. „Wie stolz würde Dein Vater sein, wenn er das erzieht hätte,“ meinte Frau Sale feindselig. Ein leichter Schatten hauchte über die schöne Stirn des Maddens, und es folgte ein kurzes Schmeigen. „Und Du fühlst Dich ganz glücklich, Margarethe?“ „Ganz, ganz glücklich, natürlich mich ich täglich glücklich. Ich male den ganzen Tag, so lange es hell ist, und ich lese Bücher über Kunst — bald hätte ich gefogt, die ganze Nacht. Dann beschaue ich auch die Vorlesungen; kurz, ich führe ein höchst angenehmes Leben.“

„Sollst Du Dich denn nicht oft einstim, so fern von Deinen Angehörigen?“ „Nein,“ antwortete sie. „Drei von uns junger Mädchen wohnen in demselben Hause, unsere der Kunstschule, und so ist es nicht einstim, und die Dame vom Hause, welche auch uns beaufichtigt, ist angenehm und geübt. O nein, einstim ist nicht, insofern wir es mit einer Freude, zu Dir zu können, Großmutter! Ich kann Dich nicht ausdrücken, wie froh ich darüber bin.“

Margarethe streckte ihre schlaffe Hand der Großmutter hin, welche das Händchen ergriß und zärtlich freilegte. „Ja, mein Herz,“ sagte sie, „und ich kann Dir nicht erzählen, wie ich mich freue, Dich hier zu haben. Die fünf Jahre, seit ich mich von Dir in London trennte; um hier eine Stelle als Haushälterin anzunehmen, sind mir wie ein Menschenalter erschienen. Ich glaube, eines Landluts ist Dir nötig, Du siehst ein wenig bleich aus.“

„Das ist die Londoner Farbe,“ antwortete das Mädchen. „Niemand trägt dort viel Rosen auf den Wangen. Aber jetzt mußt Du mir von Dir erzählen, wir haben die ganze Zeit nur von mir gesprochen. Bist Du denn glücklich, Großmutter, und gefällt es Dir, die Haushälterin eines großen Grafen zu sein?“ „Ich fühle mich hier jetzt zufrieden,“ erwiderte Frau Sale mit einem Anfluge von Selbstbewußtsein. „Es ist eine sehr wichtige und verantwortliche Stellung. Wir halten hier ein großartiges Haus. Ich glaube, es ist eines der großartigsten, wenn nicht das großartigste im ganzen Lande. Ich werde Dich, wenn der Graf nicht zu Hause ist, einmal darin herumführen.“ „Es war recht artig von dem Grafen, mich zu erlauben, Dich zu besuchen.“ Frau Sale war dem Kopf zurück. „Lebes Kind, davon weiß ich nichts,“ sagte sie. „Der Graf ist ein viel zu vornehmer Herr, als daß er sich um die Angelegenheiten von untergeordneten Personen bekümmern sollte wie Du und ich. In meiner Wohnung bin ich Herrin und kann meine Gedanken so viel und so oft bei mir haben, wie mir beliebt.“



Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetta, Eilenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg, Halle a. S.

Gegenüber der Volkshalle des Theaters und der Klammern, Hotel ersten Ranges. L. Achelstetter.

Hotel zum Kronprinz, Halle a. S.

Nähe des Marktes, Sophienanlagen am Bahnhof. Haus ersten Ranges. Rad. Draheim.

Hotel Continental, Halle a. S.



Wohnung am Centralbahnhof, neben dem eleganten Wiener Cafe und dem Restaurant. Elegante annehmliche Familienzimmer. Carl Leistner.

Hotel Stadt Dresden, Halle a. S.

Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen. Preis schon von 1.50 an. W. Stänkel.

Hotel z. gold. Hirsch, Victoria-Theater u. Gartenrestaurant.

W. Stänkel, Besitzer.

Hotel „Deutscher Hof“, nächstgelegenes Hotel am Bahnhof.

Neu renovirt. F. A. Jordan Nachf., Inh. Heintz Tischbein.

Walter Reichert's Weingrosshandlung u. Probirstube.

Martinsgasse 558. (obere Leipzigerstrasse).

Schlurick's Wasserheilanstalt Halle a. S.

Dr. Schlurick, 4. Endst. der electr. Stadtbahn. Behandlung in allen Krankheitsstadien. Martinsgasse 598.

Englisch! Madame Knochel (Londonerin)

Krankenbergr. 2 II. vis à vis des Kliniken. Englische Sprachlehre.

Hotel goldene Kugel, nächstgelegenes Hotel L. Ranges am Bahnhof.

W. Stänkel, Besitzer.

Renelt's Deutsches Sekt-Haus.

ältestes und renommirtestes Weinrestaurant am Plage. Gr. Meißnerstr. 38.

Grün's Wein-Restaurant, Halle a. S., Rathhausgasse 3.

W. Stänkel, Besitzer.

Hotel „Vier Jahreszeiten“, Leipzigerstr. 68.

W. Stänkel, Besitzer.

Hotel du Nord, Leipzigerstr. 55.

W. Stänkel, Besitzer.

Kaiser-Säle, im Bierthum.

Florian Brückner, Besitzer.

Hotel zum schwarzen Adler, Halle a. S., gr. Steinstr. 24.

W. Stänkel, Besitzer.

Zur neuen Börse, Leipzigerstr. 106/107.

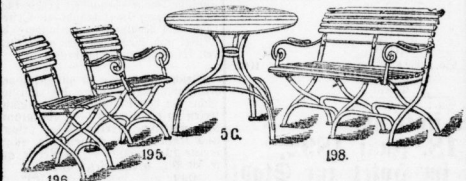
W. Stänkel, Besitzer.

Reumarkt-Büchhalle, Halle a. S., Reumarktstr. 683.

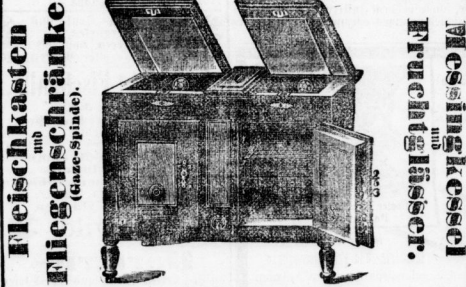
W. Stänkel, Besitzer.

Was „Rademanns Kindermehl“ zum besten Nährmittel für Kinder macht! Rademanns Kindermehl bietet alle Vortheile der Saferrgrütze ohne deren Nachtheile. Rademanns Kindermehl ist in den Apotheken, Drogerien und Colonialwaarenhandlungen zum Preise von 4/20 pro Pfd. erhältlich.

Garten- u. Balkon-Möbel von Holz und Eisen für Privats und Restaurants in großer Auswahl.



Eisschränke mit Ober- u. Seitentüftung halten bestens empfohlen.



Gebr. Gruneberg, Fernsprecher Geiststraße 44. 432. Werkzeug-, Kurz-, Stahl-, Messing- u. Eisenwaaren-Handlung. Permanente Ausstellung einer Musterküche.

Victoria-Theater, Freitag, den 10. Juni 11350 Zum zweiten Male.

Der Weg zum Herzen, 1886. Alles Nähere Tageszettl.

Bad Wittekind, Heute Sonnabend Nachm. 4 Uhr Gr. Militär-Concert.

Hall. Fahräder-Depot, Martinsgasse 12/13 I., an der Leipz.-Str. und ersten Weiche.

Stettin-Kopenhagen, A. I. Postdammer, „Titania“ Capt. Z. I. u. K.

Frische Walderdereen, süsser Meissner-Apfelzken, delicate Najzen-Beringe.

Julius Bethge, Leipzigerstr. 2.

Soolbad und Sanatorium Wittekind bei Halle a. S. Prospekt durch die Bade-Direction.

